Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 102 (2008)

Heft: 11

Artikel: Zur Seligsprechung von Papst Pius XII. bastelt die Schweizerische Kirchenzeitung an seinem Image

Autor: Bossart, Rolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-390001

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

allem in den 90er Jahren entfalten konnte. Positiv ist, dass es in Simbabwe eine politisch motivierte Opposition gibt und die Konflikte nicht einfach ethnisch bedingt sind. Und ich vermute, dass in anderen afrikanischen Ländern die Repressionen gegen eine Opposition, die die Macht so stark herausfordert wie die MDC in Simbabwe, eher noch brutaler ausfallen würden.

***RB:** Was erwarten Sie konkret vom Abkommen zur Machtteilung vom 15. September? Ist Simbabwe im Moment so etwas wie ein Land der begründeten Hoffnung?*
BM: Nach 28 Jahren praktischer Einparteienherrschaft unter der ZANU-PF ist eine Kultur der selbsreferentiellen Herrschaft entstanden, die durch Korruption, Klientelwesen und Straflosigkeit geprägt ist. Es muss vieles anders werden. Ausserdem gibt es viel Konfliktpotential in dieser Gesellschaft. Die Stellung der Jugend muss neu ausgehandelt werden, denn die jungen Erwachsenen haben bis heute fast nichts zu sagen. Und das Denken in demokratischen Verfahren ist auch bei unseren Partnern nicht überall gefestigt. Ich glaube, dass unter den gegenwärtigen Verhältnissen bei aller Hoffnung auf Besserung, eine neue Regierung eine lange Übergangsphase vor sich hat, während der es darauf ankommt, dass sie von den progressiven und demokratischen Kräften im Land überwacht wird. Ich sehe keinen anderen Weg, als diese Kräfte zu unterstützen. •

Jugendliche der fepa-Partnerorganisation Batanai.

Zur Seligsprechung von Papst Pius XII. bastelt die Schweizerische Kirchenzeitung an seinem Image.

In der Nummer 43. vom 23. Oktober brachte die Schweizerische Kirchenzeitung einen Leitartikel unter dem Titel: «Im Gespräch über Pius XII.». Darin verarbeitet Chefredaktor Urban Fink-Wagner ein Gespräch mit P. DDr. Peter Gumpel SJ, dem Relator (Untersuchungsrichter) an der Kongregation für Selig- und Heiligsprechungsprozesse. Der Artikel ist unverkennbar apologetisch angelegt. Das zeigt sich etwa im Versuch, Pius XII. gegenüber seinem Nachfolger zu profilieren: «P. Gumpel schätzt Pius XII. als viel offeneren Papst ein als Johannes XXIII.» Oder etwa: «Der Papst hatte nicht völlig geschwiegen, wie gerade in den letzten Jahren wiederholt behauptet worden ist, verhielt sich aber vorsichtig, um noch Schlimmeres zu vermeiden.» Wohl war Pius XII. kein Freund der Nazis, entschiedene Gegnerschaft aber hinterlässt andere Dokumente als die, die wir haben. Gerade nach dem Bergierbericht sollte klar sein, dass Zurückhaltung in dieser Zeit eher den eigenen Interessen als jenen der Verfolgten diente. Die Vorsicht hat Pius XII. wohl nach dem Krieg dann auch dazu gebracht, schützend die Hand über nach Argentinien flüchtende Nazis oder zumindest deren «gut katholische» Fluchthelfer zu halten.

Nimmt man die kontroversen Einschätzungen zur politischen Haltung Pius XII. zusammen, so lautet der kleinste gemeinsame Nenner, dass er ein Diplomat war und ein Antikommunist. Ob das zur Seligkeit reicht? Vor allem dann, wenn man seine Aussage zum Atomkrieg, die Willy Spieler im nebenstehenden Artikel überliefert, hinzunimmt. Dass nämlich Pius XII. «den atomaren Holocaust zur Verteidigung höchster Güter in Kauf genommen hätte, ‹selbst wenn die Welt untergehen sollte dabei›.» Auch wenn Pius XII. verschiedentlich die Nazis kritisiert hat und 1943 die umliegenden Klöster von Rom angewiesen hatte, flüchtende Juden aufzunehmen, so bleiben doch einige Unterlassungen von Gewicht aus dieser Zeit bestehen, deren Auswirkungen zumindest historisch umstritten sind. Daraus gar die Korrektur des Papstbildes zu fordern, wie Fink-Wagner dies zwischen den Zeilen tut, bringt diesen Leitartikel in die Nähe der Rechtspresse vom Schlage einer Schweizerischen Studenten Zeitung (SSZ), deren Geschichtsbild er in nichts nachsteht. *Rolf Bossart*